

ganze Glosse dürfte gelautes haben: 'Quam (nämlich 'desidiam', was vorher geht) dum comp., a. inc. inv.'. Das ist ein Beispiel des sinnlosen Durcheinandermengens von Text- und Glossemworten, das uns vieles in dem Text der Abschrift erklären muss.

Ganz den Charakter der beiden erst angeführten exponierenden Glossen hat auch eine Interpolation, welche in der Abschrift auf diesen Satz der Ausgabe folgt: 'Magna igitur pecuniae summa ad rem tantam tamque famosum facinus expiandum redimendumque opus esse significabat'¹. Sie lautet, natürlich wieder sehr corrupt und lückenhaft: 'Utpote pecunia utriusque sexus singulis regni irrogata ora recludat detrahentium. Mulier¹ etenim blanditia legatis² persuadere satagat³⁴, quatenus nil praefatum facinus expiandum'. Es folgt dann ganz zusammenhangslos der folgende Satz der Editio: 'si voti existere compotes cuperent'. An wenigen Stellen erhellt mit solcher Klarheit wie hier die Entstehung des Textes der Abschrift durch umschreibende und exponierende Glossen.

Wenn die Abschrift Cap. 7 hat: 'Lundoniarumque in loco velocius applicavit, quod Fotvik vulgus consuevit nuncupare', so muss auch das auf Glosse beruhen gegenüber: 'ad sinum appulit, quem ('quam' Ed.) vulgus Fotavik consuevit nuncupare' bei Steph., denn der Fotaevik ist eben kein 'locus', sondern ein Meerbusen und von Lund beträchtlich entfernt. Es ist die Bucht, welche die Halbinsel von Skanör bildet.

Wenn wir also sehen, dass der Glossator auch längere exponierende Glossen in jene Vorlage der Lyskander'schen Abschrift eingefügt hatte, so werden wir ihm wohl auch zwei Stellen⁵, an denen Bibelworte citiert werden, die sich nur in der Abschrift, nicht bei Stephanus finden, zuschreiben dürfen. Man sieht nicht ein, wie sie aus Stephanus' Text fortbleiben konnten, wenn sie je im Text des Sueno standen, dagegen hat es doch nichts auffälliges, dass der Glossator zu seiner Exposition Bibelstellen heranzieht.

Durch diese Ausführungen wird denn die von Waitz behauptete Autorität der Lyskander'schen Abschrift für die Gestaltung des Sueno-Textes ganz gewaltig reduciert, aber ihre grosse Bedeutung behält sie dennoch, und es ist dankbar anzuerkennen, dass Waitz sie hervorgezogen hat. Einmal werden doch immerhin einige, wenn auch sehr wenige, Fehler des

1) Die Königin Thyra. In der Abschrift lautet der Satz ganz umgestaltet: 'Unde tantam rem tamque famosum facinus expiandum redimendumque persuadebat pecunia'. 2) Des Kaisers Otto, an welchen der Inhalt des vorigen Satzes gerichtet ist. 3) Es ist 'satagit' zu lesen. 4) Für ein Wort freier Raum. 5) Die eine aus Cap. 3 citiert Waitz S. 15. Die andere steht am Schluss von Cap. 4.